

Kölner Geschichte: Historikerin Irene Franken wird Ehrenbürgerin

Von Dirk Riße | 18.11.16, 16:23 Uhr



Irene Franken
Foto: Rakoczy

Köln - Ob die Autorin Irmgard Keun, die vermeintliche Hexe Katharina Henot oder die Franziska Anneke: Ohne die wissenschaftliche Arbeit der Historikerin Irene Franken wird der Kölner Geschichte viel unbekannter als sie sind.

Für ihr Engagement erhält Franken nun die Alternative Ehrenbürgerschaft, die zum vierten Mal vom Bürgerkomitee verliehen wird. Franken habe die „Geschichte der Kölner Frauen aus dem 17. Jahrhundert“ ins öffentliche Bewusstsein gerückt“, lobte Historiker und Mitglied des Bürgerkomitees Martin Stankovic. „Die Geschichte der Kölner Frauen aus dem 17. Jahrhundert“ ist ein Buch von Irene Franken.

„Seidenmachergässchen“

Schon während des Studiums an der Universität Köln hatte sich die 1952 geborene Frau auf die Frauengeschichte spezialisiert: „Ich habe mich darüber geärgert, dass in den Stammbäumen von Karl dem Großen fast nur Männer aufgeführt waren“, erinnert sie sich.

In den 1980er Jahren schrieb Franken für die New-Wave-Zeitschrift „Kobra“, stellte die „Geschichte Kölns“ zusammen und gründete 1986 mit anderen die Kölner Frauengruppe. Sie wurde im gleichen Jahr durch ihren Einsatz dafür, das „Seidenmachergässchen“ in „Seidenmacherinnengässchen“ umzubenennen. Franken konnte nachweisen, dass die Gruppe keine männlichen Mitglieder hatte.

Pläne gibt es genug

Die Alternative Ehrenbürgerschaft mache Mut, sich weiter für Frauengeschichte zu engagieren. In der Zeit, in der es von konservativer Seite wieder mehr Angriffe auf die geschlechtsspezifische Geschichte von Franken gibt.

Pläne für die Zukunft habe sie genug: So wollen sie und der Frauengeschichtsverein ihre Wikipedia-Seiten ins Internet stellen. Ein Traum sei es, ein eigenes Forschungszentrum für die Geschichte aufzubauen.